

PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

VERTRIEB: Sony

TRACKLISTING:

CD 1 „Marburg“ & From The New World

1. The Clown And The Queen
2. Moldau
3. Friend
4. City Monster
5. Alone
6. From The New World
7. Toccata
8. Suite I
9. Suite II

CD 2 „Rhapsody“ & „Only A Star“

1. Frost Of An Alien Darkness
2. Wanderer
3. Can Can
4. Prelude
5. Desert In Your Mind
6. The Riot
7. Paris The Past
8. Count Down
9. Daydreamer
10. Only A Star
11. Across The Universe
12. Disillusion
13. Trailors In Movie Halls
14. Phoebus Is Dead

CD 3 „Moldau“

1. Moldau Part One
2. The Farmers Wedding
3. The Nymph Dance
4. Moldau Part Two
5. Gliding
6. Dark Valley Part One
7. Dark Valley Part Two
8. Dark Valley Part Three
9. Dark Valley Part Four

CD 4 „Skyrider“ & „Skyrider 2“

1. On My Line 1
2. Skyrider
3. Great Beautiful Crime
4. Time Of The Season
5. Written On A Granite Hill
6. I Don't Wanna Leave You Now
7. On My Line II
8. Up To Sky
9. Love's In My Eyes
10. Save Two Birds
11. Fighter Of The Sun
12. Looks Like rain
13. Loadie
14. Rock 'n' Roll On The Highway
15. Broken Harmony
16. Right In Your Hands
17. Song For Rosalie
18. Hello Angel
19. I'm In Love



Außergewöhnliche Dinge, wie diese einmalige CD-Box mit der Musik von sieben LPs aus der Hoch-Zeit der Deutschrock Ära, haben meist auch eine sehr interessante Entstehungsgeschichte.

Thomas Schmitt und ich sind seit Beginn der Zusammenarbeit in Sachen Pell Mell, Anfang der siebziger Jahre, eng miteinander befreundet. Wir haben im Laufe der Jahre über viele Themen gesprochen, sind aber nicht auf die Idee gekommen, eine so einmalige Sammlung mit der Musik von Pell Mell und der Nachfolgeband Skyrider zusammenzustellen. Es lag alles zu weit zurück, als dass es denkbar gewesen wäre.

Vor circa zwei Jahren trat Serge Bloch, der französische Inhaber des Labels Longhairmusic an Thomas Schmitt mit der Bitte heran, ihm Fotomaterial aus den alten Band-Tagen zu besorgen, da Longhairmusic das Album „Marburg“ remastern und wieder als Vinyl Schallplatte veröffentlichen wollte.

Wie zu alten Zeiten bat mich Thomas, die weitere Abwicklung mit Herrn Bloch zu übernehmen. Anfang 2012 kam es dann nach vielen Gesprächen und kurzen Verhandlungen zur Wiederveröffentlichung der ebenfalls remasterten LP „From The New World“ auf Vinyl.

Ohne mit ihm an der Wiederveröffentlichung auf Vinyl gearbeitet zu haben, wäre ich wahrscheinlich nie auf die Idee gekommen, mit Manfred Schütz "in den Ring zu steigen" und am Ende diese tolle CD-Box für alle gewonnen zu haben.

Aus dieser Arbeit heraus entwickelte sich dann bei mir eine neue Lust am Projekt Pell Mell, und ich sah im Geiste schon weitere LPs als Vinyl bei dem Label wiederveröffentlichen.

Unsere Partner von Longhairmusic schienen aber meine Gedanken nicht ganz zu teilen.

In mir wuchs aber immer mehr der Wunsch, das gesamte Werk von Pell Mell wieder zu veröffentlichen, d.h. auch die letzten LPs, die in meinen Augen musikalisch besser waren als die ersten zwei, und von denen ich zudem noch zwei produziert hatte. Bedingt durch Probleme der damaligen Plattenfirmen wurden diese Alben so gut wie gar nicht vertrieben und sind somit kaum an die Öffentlichkeit gekommen.

Gleiches gilt für die zwei Alben der Nachfolgeband Skyrider, die direkt aus Pell Mell hervorgegangen ist. Das zweite Album war nie gepresst

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

worden und der Öffentlichkeit völlig unbekannt. Wir konnten es in irgendwelchen Kisten im letzten Winkel von Thomas' Keller wiederfinden, und es ist Gott sei Dank beim Überspielen nicht zu Staub zerfallen oder 100-mal gerissen. Das Album „Skyrider 2“ ist ein Meisterwerk der jüngeren deutschen Musikgeschichte. Ich bitte alle Hardcore-Pell-Mell-Fans der ersten Stunde um Verzeihung. Der Weg von Pell Mell zu Skyrider ist eine gigantische kreative Entwicklung und kein Verrat an einer Idee aus den Gründertagen.

Zu dieser Zeit, 2011/2012, arbeitete ich bereits intensiv mit Manfred Schütz und Ecki Stieg von MIG Records aus Hannover an der Wiederveröffentlichung sämtlicher Karthago-Alben zusammen. Von daher lag es nahe, dass ich das gesamte Pell-Mell-Projekt dort auf den Tisch brachte.

Es hat fast ein Jahr gedauert, ehe sich alle Beteiligten endgültig zu diesem Thema entschlossen hatten und bis man sich grundsätzlich darüber im Klaren war, dass wir keine einzelnen CDs der jeweiligen LPs veröffentlichen werden, sondern diese aufwendige, edle Sammelbox mit allen Titeln von sieben LPs auf vier CDs.

Dann erst begann die eigentliche Arbeit. Es gab zunächst einmal Rechte abzuklären, ehe es zu einer vertraglichen Vereinbarung zu diesem Projekt kommen konnte. Dieter Dierks und Fred Hoog von Breeze Music sollten in diesem Zusammenhang als besonders kooperativ erwähnt werden. Dank gehört auch Dr. Dietrich Justus Noll, der eine Zeit lang bei Pell Mell die Orgel bediente, und der jetzt noch ein paar Fotos in seinem Archiv fand, die hier zu sehen sind und die beweisen, dass Pell Mell trotz Klassikadaption und gutbürgerlicher Parallelkarriere doch eine echte Rockband war.

Den Geduldsorden für diese Box bekommt "Wille" von MIG, der Projektleiter. Nicht nur, dass er sich mit mir auseinandersetzen und auf meinen Text warten musste, nein, auch Thomas Schmitt warf ihm seinen sauber erarbeiteten Zeitplan gehörig durcheinander.

Wie üblich erhielten Thomas und ich CDs mit dem remasterten und digitalisierten Ergebnis. Keinem war etwas aufgefallen, bis auf Thomas, als er im Januar nach längerem Afrika Aufenthalt wieder in Marburg war. Die gesamte A-Seite der Moldau war zu schnell und einen Ton zu hoch. Man hätte den Bauernanz nicht tanzen können, so meinte er - was außer Thomas keinem aufgefallen war, weil alle anderen Beteiligten wissen, dass damals wie heute Tänzer ja auch berauschende oder leistungssteigernde Substanzen zu sich nahmen (und heute noch nehmen) und somit alle, in fast jeder Geschwindigkeit tanzen können.

Der Ton zu hoch war dann aber das, was uns alle überzeugte. In der Tonart, in der das auf der Überspielung zu hören war, kann man es gar nicht auf der Geige spielen; und Thomas Schmitt war sicherlich keiner, der in Heavy-Metal-Manier seine Geige vor dem Einspielen heruntergestimmt hätte. Wo lag der Fehler? Erstaunlicherweise schon auf der Original-LP. Das heißt, die Besitzer dieser Box sind die Ersten, die „Die Moldau“ wirklich so hören, wie Pell Mell sie eingespielt haben. Das so hinzubekommen ist nicht ganz einfach. Innerhalb dieses Vorgangs ging dann noch ein Ton (Auftakt) zwischen dem dritten und vierten Titel der A-Seite verloren. Wie man hört, ist jetzt aber alles perfekt.

Pell Mell aus dem Englischen übersetzt bedeutet „(heilloses) Durcheinander“. Das bezog sich auf den Musikstil, der aus Klassik und vielen Elementen der damals vertretenen, modernen Musikstile zusammengesetzt war.

Landauf und landab wurde Pell Mell damals als Klassikrock-Band kategorisiert, da viele Titel Bearbeitungen klassischer Werke waren, Arrangements meistens "klassisch" umgesetzt wurden und die Geige, ein typisches Klassik Instrument, den Lead-Part einer Rockgitarre übernommen hatte.

Googelt man Klassikrock heute, erscheinen erstaunlicherweise keine Rock-Bands, die in den letzten 50 Jahren Klassiker adaptiert haben, sondern die Rockbands der ersten Stunde wie Beatles, Rolling Stones, Animals, Kinks, Yardbirds und The Who.

Sucht man dann nach der Kategorie Symphonic Rock, in welche die Musik von Pell Mell ebenfalls eingeordnet wurde, trifft man auf internationalem Parkett auf Nice, Emerson Lake & Palmer, Genesis, Yes, Kansas, Camel und aus den Niederlanden auf Focus und Ekseption. In Deutschland findet man darunter nur Triumvirat, TeDeum, Anyones Daughter und Novalis.

Das ist erstaunlich wenig für ein Land, das die umfangreichste Klassikertradition weltweit besitzt. Vorbilder von Pell Mell waren am ehesten Nice, Genesis, Kansas und Yes, später vielleicht noch Mike Oldfield.

Die Bands, die in der Bearbeitung von Klassik Pell Mell am nächsten standen, waren The Nice, Ekseption, Triumvirat und Focus. Sie waren aber allesamt reine Instrumentalbands (Ausnahme: Focus) - hatten also weder Solo- noch mehrstimmige Vocals zu bieten und benutzten die Orgel oder Querflöte als Leadinstrument und nicht die Geige. Bei Pell Mell hingegen war die Geige das Hauptinstrument und Orgel und Keyboards nur zweites Solo- aber erstes Begleitinstrument.

Die Geige wurde damals in der Rockmusik selten eingesetzt. It's A Beautiful Day oder Curved Air mit Sonja Christina und dem späteren Police-Drummer Stuart Copeland oder die folkloristischen Fairport Convention wären hier zu erwähnen, Jerry Goodman als Improvisationsgenie im Rockbereich und Jean Luc Ponty im Jazz waren herausragend.

Momentan ist die Geige aus der Rockmusik fast verschwunden. Gut aussehende oder exzentrische junge Popstars wie Vanessa-Mae, David Garrett, Nigel Kennedy oder Lindsey Stirling beherrschen den Musiksektor mit Violine.

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

Pell Mell waren somit sicherlich etwas ganz Besonderes und unverwechselbar im Zeitalter des Deutschrock.

Im Gegensatz zu vielen Bands der damaligen Ära waren Pell Mell keine Performance- Künstler im musikalischen und visuellen Sinne, sondern eine Band, die auf Können und die Beherrschung der Instrumente im klassischen Sinne setzte. Das wussten das Publikum und die Kritiker zu schätzen, unter ihnen so eine renommierte Persönlichkeit wie Reginald Rudolf von der Frankfurter Rundschau.

Die Tatsache, dass die Pell Mell Musik bei der GEMA nicht als U-Musik, sondern als E-Musik registriert wurde, unterstreicht die Richtigkeit des selbst gesetzten Anspruchs.

Kopf und Frontmann von Pell Mell war Thomas Schmitt oder Thomas Schmitt war Pell Mell. So gut wie jeder einzelne Musiker war, er war für die große Linie austauschbar. Ohne Thomas Schmitt hätte aber Pell Mell nie jahrelang als Live- und Studioband existieren können, und es wäre nie die Nachfolgebänd Skyriker entstanden.

Der 1950 in Darmstadt geborene Sohn eines Richters machte 1968 sein Abitur, ging zur Bundeswehr, begann sofort sein Jurastudium, wechselte 1970 von Mainz nach Marburg und erhielt 1977 seine Anwaltszulassung.

Während der Schulzeit besuchte er die Akademie für Tonkunst in Darmstadt mit Schwerpunkt Geige und spielte bis 1966 ausschließlich klassische Musik.

1967 dann die erste Band - Crash - als Organist, mit dem späteren CBS/ Sony-Manager Andy Kirnberger an der Gitarre.

Kaum in Marburg rutscht er 1970 als Geiger in die Gruppe Modlins, die sich dann in Pell Mell Ltd. umbenannte.

Anfang 1971 gewinnt Pell Mell Ltd. einen Nachwuchswettbewerb in der Rhein-Main-Halle Wiesbaden mit dem Hauptpreis, Probeaufnahmen für die Plattenfirma Bellaphon aus Frankfurt zu machen. Die Band trennte sich wegen musikalischer und

menschlicher Differenzen, bevor es zum Plattendeal kam. Der Erfolg und die Dominanz der Geige gefiel den eher an Cream orientierten restlichen Bandmitgliedern nicht. Mit dem Drummer Mitch Kniesmeijer aus der Ursprungsband fand er dann Otto Pusch als Organisten, Jörg Götzfried für den Bass und den Sänger Rudolf Schön genannt Schöni, der irgendwie nach Ian Gillan von Deep Purple klang.

Mit Schöni besprach er das Konzept, das schon ab der ersten LP "Marburg" der typische, einzigartige Pell-Mell-Stil und Sound wurde, der sich im Laufe der Jahre immer professioneller und komplexer weiterentwickelte.

Thomas Schmitt ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit, an der sich aber auch innerhalb der diversen Bandbesetzungen und im Umfeld die Geister reiben konnten. Während damals fast alle Rockmusiker eher gegen das Establishment standen, konnte man Thomas eher als systemimmanent bezeichnen. Er war ein aufmerksamer Schüler mit gutem Abschluss, ein Top-Sportler, als Schwimmer und Tennisspieler hervorragend, machte klassische Musik, ging entgegen dem Trend zum Bund, studierte während der Musikerkarriere und machte einen Abschluss als Jurist. Es war eine Art strebsame, zielorientierte Bilderbuchkarriere ohne Zeitverlust.

Was er wollte, hat er konsequent umgesetzt, was natürlich auch hier und da zu Reibungsverlust führte.

Seine Kreativität war eher kanalisiert als spontan, was die geradlinige Entwicklung der Pell-Mell-Musik zeigt und was zu guter Letzt in der Gründung von Skyriker als konsequenter Weiterentwicklung endete.

In seinem Leben gab es viele Entwicklungen, die selbst sein engstes Umfeld überrascht haben. So stand er einst auf blonde Frauen mit großer Oberweite und heiratete dann plötzlich eine zierliche exotische Schönheit, fing aus heiterem Himmel an zu bauen, ging von Deutschland nach Spanien, in die Karibik und hat jetzt gerade sein erstes Haus in Westafrika gebaut. Dabei beherrscht er neben Englisch und Französisch noch Spanisch und hat irgendwann nebenbei auch seinen Flugschein gemacht. Gesamt betrachtet ist er ein Kunstwerk in sich selbst. Als Management haben wir seine Zuverlässigkeit geschätzt. Thomas war der einzige Musiker, bei dem wir nicht zu jedem Auftritt mitfahren mussten. Die Dinge funktionierten, und unsere Honorare waren spätestens drei Tage später auf unserem Konto.

Bereits mit 17 Jahren wurde er für einen Jugendorchesterlehrgang in der Schweiz ausgewählt. Es trafen sich zu diesen Ereignissen die talentiertesten Nachwuchs-Orchester-Musiker aus ganz Europa.

Vor der Kulisse des Genfer Sees mit 80 jungen Musikern in einem Orchester die ganze Dvorak-Symphonie "From The New World", Tschaikowsky und Mahler-Symphonien zu spielen, war für ihn ein unglaubliches symphonisch-bombastisches Erlebnis, das ihn fesselte und den Gedanken, das Erlebte einmal rockig umzusetzen, wachsen ließ. Die Bläsesätze, die er dabei erleben durfte, animierten ihn später zum dreistimmigen Gesang als weiteren roten Faden in seinem musikalischen Schaffen, einschließlich Skyriker.

Pell Mell war in erster Linie eine der erfolgreichen Deutschrockbands der siebziger Jahre. Egal wie geradlinig Thomas auch war, es gab auch wie bei allen Bands gruppendynamische, Alkohol- und Drogenprobleme. Die Band spielte in den gleichen Clubs wie die Scorpions, Jane,

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

Birth Control, Kraan oder Karthago. Man traf Udo Lindenberg im Onkel Pö, Inga von Frumpy in der Fabrik, Ufo im Zoom in Frankfurt,

Frank Diez und Ingo Bischof im Quartier Latin in Berlin oder Karthago mit Joey Abrecht und Nektar auf irgendeinem Festival in Süddeutschland. Auch ausgefallene Rock'n' Roll Erlebnisse machten das Musikerdasein immer spannend. So spielte die Band während der ersten Ölkrise mit Sonntagsfahrverbot im Dezember 1973 im tiefsten Bayern in Schönsee im Red Egg, einem kleinen Kult-Club - ein absolutes Muss einer Deutschrock-Karriere. Ausgestattet mit einer Sonderfahrgenehmigung machte man sich 2 Uhr morgens bei Schnee und -18 °C auf den Heimweg, bis der alte Mercedes-Postbus mit eingefrorenem Diesel mitten in der Walachei auf der Autobahn liegen blieb. Dank eines langen alten Fell-Mantels schaffte es dann zwei der Jungs zur nächsten Notrufsäule. Hilfe kam aber nicht, da die Motoren der Fahrzeuge der Autobahnmeisterei ebenfalls eingefroren waren. Als sie dann um 8 Uhr morgens mit einem Schneepflug abgeschleppt wurden, hatten die meisten schon mit ihrem Leben abgeschlossen.

Beim letzten Konzert mit Schöni, einem Festival mit Status Quo und den Small Faces im Zirkus Krone in München, bei dem jede Band zwei Sets spielen musste, verliebten sich Schöni und Steve Marriot gemeinsam so sehr in eine Whisky Flasche, dass die Small Faces ihren ersten Set nur mit PP Arnold als Sängerin bestreiten mussten und Pell Mell den ersten Teil des Abends nur mit Instrumentals über die Bühne brachte.

Thomas war der "Frontman" der Band und erhielt schon nach kurzer Zeit wegen seiner sehr intensiven und auch sehr körperlich untermalenden Interpretationsweise das Ehrenattribut "Teufelsgeiger" von Kritikern und dem Publikum gleichermaßen.

Schöni, nicht nur Sänger, sondern auch Texter der Band war der "Womanizer". Ihm flogen die Herzen der schönsten Mädels zu, und wir waren alle schwer beeindruckt, als er sogar einmal eine hessische "Kirschenkönigin" eroberte.

Als Otto Pusch die Band Richtung Bund verlassen musste übernahm Dr. Dietrich Justus Noll die Position an den Keyboards und brachte noch seine Fähigkeiten am Saxophon ein. Ganz einfach war das für alle Beteiligten nicht, da Dr. D.J. Noll eher dem Jazz zugeneigt war. Zum Schmunzeln ist aber die Geschichte, dass mit Otto auch seine Hammond ging und Dietrich eine Selbstbauorgel mitbrachte.

Da an diesem Instrument immer gebaut werden musste, stellten sich alle darauf ein, die Orgel stets zuerst aufzubauen, eine Schulbank oder einen Tisch als Unterbau zu organisieren, Lötkolben und Zinn immer bereit zu halten und manchmal einen einstündigen Dauerton zu ertragen, der einen Konzertbeginn unmöglich erscheinen ließ.

Bedingt durch den klassischen Hintergrund der Band durfte Pell Mell einige Konzerterlebnisse genießen, die andere Bands zu dieser Zeit nicht erleben konnten. Es gab Auftritte mit verschiedenen Orchestern - 1972 und 1973 in der Frankfurter Jahrhunderthalle, bei "POP 73" in der Niedersachsenhalle Hannover und 1974 in der Eissporthalle Freiburg. Das umfangreiche Notenmaterial für die Orchesterbeiträge hatte Thomas selbst geschrieben. 1975 wurde die Band auf das legendäre "Jazz Bilzen" Festival in Belgien eingeladen. Im Dezember 1976 nahm der WDR in einer Live-Aufzeichnung im großen Sendesaal in Köln mit Pell Mell die Teile des klassischen Repertoires aus dem Bühnenprogramm dieses Jahres für die Sendereihe "Kleine Nachtmusik" auf.

März / April 1977 ging die Band auf Einladung der Polish Jazz Society auf eine große Tournee durch Polen. Als Nummer Zwei dieser Tournee angekündigt war Pell Mell vom ersten Tag an Headliner, da der amerikanische Top Act ausgefallen war. Die Band begeisterte in Großhallen mit bis zu 10.000 Besuchern und bei zwei Stadionkonzerten in Städten wie Breslau, Kattowitz, Krakau und Warschau mehr als 75.000 Besucher.

Die letzte große Tournee, dann schon als Skyriider, ging im Sommer 1982 sechs Wochen lang mit Clout, Supermax und Eddy Grant durch Arenen der Mittelmeerstaaten Italien, Frankreich und Spanien sowie auf die Inseln Mallorca und Ibiza.

DIE ALBEN

Gleich nach der Gründung der eigentlichen Pell-Mell-Erstformation komponierte Thomas Schmitt im Sommer 1971 die Titel zur ersten LP "Marburg". Rudolf Schön schrieb die Texte und die neuformierte Band begann mit den Proben.

Der Labelmanager und Produzent der Bellaphon, Peter Hauke, beschäftigte sich parallel dazu mit den Probeaufnahmen aus dem Talentwettbewerb und es kam so zum ersten Schallplattenvertrag der Band.

Im Winter 1971/72 wurde dann „Marburg“ in den Dierks Studios in Stommeln bei Köln produziert - und das in nur drei sagenhaften Tagen für Aufnahme und Mischung. Eine unglaubliche Leistung!

Die Kompositionen und "freien Teile" dieser LP waren zu 100 Prozent durcharrangi und festgelegt. Bedingt durch den Einfluss der "Ursprungsband" kam die Geige noch relativ wenig zu Einsatz, zumindest weniger als Thomas es gerne gehabt hätte.

Die "Moldau", der Publikumsfavorit bei Live-Konzerten, und "City Monster", einer der Wettbewerbstitel, der schon als Demo existierte, waren die Titel mit Geige als Schwerpunkt. Andy Kirnberger spielte bei "The Clown & The Queen" E-Gitarre. Dieser Titel war eher untypisch für Pell Mell. "Friend" - ebenfalls ohne Geige - hat einen sehr interessanten Zwischenteil mit "Mouth Percussion". Diese entwickelte sich eher zufällig bei

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

Konzerten, war hier aber festgelegt. Jedes Stück dieser LP besitzt einen eigenen Charakter.

Da die Pell Mell Musik auch im Deutschrock neu und anders war wurde "Marburg" überdurchschnittlich häufig für das Erstlingswerk einer neuen Band bei Rundfunksendern vorgestellt.

Für Bühnenauftritte reichte das Material der ersten LP nicht aus, um ein 90-Minuten- oder Zwei- Stunden-Konzert zu gestalten. Man griff dann auf Repertoire der ersten Stunde zurück. Das Publikum durfte sich zusätzlich an "America" und recht freien Bearbeitungen der Beatles oder von John Sebastian erfreuen.

Unterschiedliche Auffassungen darüber, was eine Plattenfirma zu leisten hätte, führten nach relativ kurzer Zeit zur Trennung von Bellaphon.

Ein Konzert überzeugte dann Dr. Peter Hanser Strecker vom Schott Musik-Verlag in Mainz, die Band für ihr Label "Music Factory" zu zeichnen. "Music Factory" wurde seinerzeit von Phillips vertrieben.

1973 produzierte dann die Band im Rhein-Main-Studio, Frankfurt/Main, gemeinsam mit Wolfgang Sandner und Dr. Peter Hanser Strecker die zweite LP "From The New World".

Highlight der Produktion ist die konsequente Verarbeitung der klassischen Vorgabe des vierten Satzes der Dvorak-Symphonie "From The New World".

Die Band blieb ihrer Linie treu, die A-Seite mit einer Klassikbearbeitung zu belegen und die B-Seite für Eigenkompositionen mit viel Gesang zu nutzen.

Die Titel zur B-Seite komponierte Thomas auf einem alten Klavier in seinem Ferienhotel, in Italien, am Lago Maggiore. Obwohl das Solo der Geigenkadenz in der Symphonie komplett festgelegt war, gibt es auf dieser LP im Gegensatz zur ersten erstaunlich viele Freiräume für Improvisationen. Die Orgel- und Keyboard-Parts wurden von zwei Organisten eingespielt. Als Otto Pusch zur Bundeswehr musste, übernahm der Journalist und bekennende Jazzer Dr. Dietrich Justus Noll den Job an den Tasten - auf der Bühne und im Studio.

"From The New World" wurde sehr erfolgreich. Der Werbesticker zur LP mit der "Pop-Art"- Freiheitsstatue und dem pink-leuchtfarbenen Außenring war auf jeder Autobahnraststätte und in allen Rock-Clubs in Deutschland zu sehen. Das Albumcover war zugleich das Konzertplakat der Band.

Mit dieser LP besaß Pell Mell so viel Live-Material, dass America, die Beatles und andere Bearbeitungen aus dem Bühnen-Repertoire flogen. Zu gleicher Zeit übernahmen Cornelius & Marcellus Hudalla aus Berlin das Management.

Als sich Music Factory auch nicht als das herausstellte, was sich die Band unter einer Plattenfirma vorstellte, bot Dieter Dierks einen Plattenvertrag mit genügend Produktionszeit in seinem Topstudio in Stommeln bei Köln an. Voraussetzung war, dass ich den Job des Produzenten übernehme.

1975 starteten wir dann die Produktion von "Rhapsody" in Stommeln. Haften blieb einem im Hause Dierks, in jenem rheinischen Dorf außerhalb Köln, das Gefühl des "musikalischen Pfadfinderdaseins" - wie Schöni es nannte. Das war genauso beeindruckend wie der Rock'n'Roll-Stallgeruch von Größen wie den Stones, Tina Turner, Scorpions und vieler anderer, der in allen Räumen schwebte, die gigantische technische und instrumentale Ausstattung der Studios selbst und die Studiot Techniker mit all ihrer Erfahrung.

Man lebte ja dann, manchmal über längere Zeit, im direkten familiären Dierks-Umfeld. Frühstück und Mittagessen auf den polsterbelegten Eckbänken aus den Sechzigern, ganz liebevoll betreut von Mutter Dierks, umgeben von Dieter, der hin und wieder auftauchte, der Schönheit und sonnigen Ausstrahlung seiner Schweizer Ex-Frau Corinna Fortmann, dem Cheftechniker Heiner Friesz, Dieters Bruder Bartel, der mit dem ganzen Musikkram zwar nichts zu tun hatte, aber stets anwesend war und später Fred Hook, der das Büro leitete.

Vor der Aufnahme hatte Thomas die Band umbesetzt. Zu den drei Säulen der ersten beiden LPs, Thomas Schmitt, Rudolf Schön und Cornelis Mitch Kniesmijer kamen Götz Dräger am Bass, Cherry Hochdörfer an den Keyboards und Ralph „Flipper“ Lippmann - Vocals, Keyboards, Electric and Accoustic Guitar. Vor allem mit dem hochtalentierten und versierten „Flipper“ erweiterte sich Thomas die Palette der Möglichkeiten im instrumentalen und vokalen Bereich für die Band und um einen außerordentlichen Partner in Sachen genereller Kreativität.

Herausragend war wieder die Klassikbearbeitung der „Rhapsody“ von Liszt auf der A-Seite. Der Titel ist ja auch in der Klassik selbst äußerst populär. Toll der Flötenteil, geboren aus der Live-Erfahrung mit dem Flötenteil in der Moldau und sicherlich von Yes, Genesis und dem „Stairway To Heaven“ von Led Zeppelin beeinflusst.

Die ganze Produktion entwickelte sich zu einem großen Happening. Wir experimentierten mit den vielen neuen Möglichkeiten, die gerade zu dieser Zeit den Synthi-Markt und die

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

Studiotechnik revolutionierten. Nie für machbar gehaltenen Dinge waren plötzlich möglich, und es wurden neue Klangwelten erschlossen. In das Bild passte, dass Dieter uns die Möglichkeit gab, als erste auf einer 32-Spurmaschine zu arbeiten, die er eigens für sich hatte entwickeln lassen. Klar kam das unserem "Spurhunger" bei der komplexen Musik zugute. Leider war die Wundermaschine laufend kaputt. Der Entwickler aus Konstanz am Bodensee hatte oft Stommeln nach getaner Arbeit verlassen, als schon wieder etwas nicht klappte oder sich gerade aufgenommene Tracks wie von Geisterhand selbst löschten. Es gab damals ja noch kein Mobiltelefon. Somit hatten wir viel Zeit die Gastfreundlichkeit der Familie Dierks zu genießen und kamen natürlich unter Druck, da nach uns schon die Scorpions in den Startblöcken saßen. Ich kann nicht mehr sagen, wie wir die Produktion zu Ende gebracht haben.

Das bunte Gemisch kreativer Köpfe in diesem Happening erweiterten dann noch die Gastmusiker Joey Albrecht und Tommy Goldschmidt von Karthago und das chilenische Wunderkind der Gruppe Santiago, Chico De Los Reyes am Konzertflügel. Joey spielte E-Gitarre und Bass, Tommy Percussion. Ich empfinde das Album als sehr rund und in sich geschlossen, musikalisch auf sehr hohem Niveau.

1976/77 wurde dann "Only A Star" in den Dierks Studios aufgenommen, die letzte Pell-Mell- LP in fester Bandbesetzung, die auch noch auf der Bühne zu sehen war. Grundsätzlicher Unterschied war zunächst, dass die A-Seite die Eigenkompositionen enthielt und die Klassikbearbeitungen - die Sätze 1-3 von Dvoraks "From The New World" - auf die B-Seite rückten. Eigentlich waren das schon die ersten Anzeichen einer sehr eigenständigen musikalischen Entwicklung von Thomas Schmitt. Es war eine Phase, in der die Musiker zeigen wollten, was sie können, eine musikalische und produktionstechnische Doktorarbeit.

Alles war festgelegt, ohne improvisatorische Freiräume - musikalische Akrobatik, wie bei Marillion oder Genesis in der Endphase. Die Entstehung war Kopfarbeit auf höchstem Niveau ohne einen Gedanken an eine spätere Platzierung in den Top Ten.

Thomas erschrickt heute teilweise selbst über das, was er damals mit vollster Überzeugung geschrieben hat. Ich liebe dieses Album. Es wurde, bis auf den neuen Drummer Wolfgang Claus, in der gleichen Besetzung eingespielt wie "Rhapsody". Wolfgang ist meines Erachtens um die 2 Meter groß. Er ist ein toller Drummer mit einer Kraft und Dynamik, dass man Angst haben musste, dass das einem die Einzelteile des Drum Kits um die Ohren fliegen. Dazu ist Wolfi eine durch und durch positive Persönlichkeit, die einen zum Lachen bringen kann, was der Arbeitsatmosphäre an diesem komplexen Material sehr gut tat. Ich habe diese Produktion deswegen ins Herz geschlossen, da wir eine Super-Musikerkonstellation für die Kopfkapriolen von Thomas hatten. Das musikalische Multitalent Ralf Flipper Lippmann ergab zusammen mit Cherry Hochdörfer die Möglichkeit von zwei Keyboardern mit unterschiedlichen Charakteren, und er spielte E-Gitarre, als habe er schon seit langem in einer Metal-Band mitgewirkt. Neben Rudolf Schön hatten sowohl Flipper als auch Wolfgang Claus Super-Stimmen mit sehr eigenem rockigen Charakter und wären, jeder für sich, als Lead-Sänger in jeder guten Rockformation untergekommen. Das wiederum ergab für die Produktion einmalige Möglichkeiten die Stimmen einzeln, zusammen oder in sehr unterschiedlicher Färbung für die Satzgesänge einzusetzen. "Only A Star" ist für mich eine spannende Reise durch das Universum. Schließt man beim Hören die Augen, dann ist man auf dem Flug durch das All. Die Musik von "Only A Star" ersetzt mühelos alle fehlenden Bilder von George Lucas.

1979 löste sich Pell Mell auf. Flipper wollte mit eigener Band eine eigene Richtung einschlagen, und Schöni wollte sich auf seinen Beruf als Jurist konzentrieren.

Thomas Schmitt hatte zu dieser Zeit bereits begonnen, in Marburg ein eigenes Tonstudio - PM Studio - aufzubauen. Er setzte sich mit den neuesten Aufnahmetechniken auseinander und begann, weitere Instrumente zu lernen sowie vorhandene Fähigkeiten zu verbessern. Seit langem drängte es ihn, amerikanische West-Coast-Musik zu machen. Er holte seinen alten Weggefährten, den Organisten der ersten Stunde, Otto Pusch, wieder aus der Versenkung und begann mit einer komplett neuen Besetzung die Arbeit an „Skyrider 1“. Diese entstand dann in Eigenproduktion im Frühjahr 1980. Dabei entdeckte er in der Provinz ein absolutes Juwel an der E-Gitarre - Ralf Fricke. Die Geige erschien jetzt nur noch auf einem Titel.

Es entstand ein respektables Album als erste Eigenproduktion mit noch nicht perfekten technischen Studiomöglichkeiten und einer neu zusammengestellten Formation, welches immerhin von der renommierten EMI vertrieben wurde. Obwohl die Band noch in dieser Besetzung 1982 die Südeuropa-Tournee mit Clout und Supermax bestritt, merkte man doch im Alltagsbusiness, wie schwer es war, eine neue Band auf der Bühne zu etablieren. Nur der Bekanntheitsgrad von Thomas Schmitt selbst öffnete noch Türen. Dazu kam der problematische Umstand, dass eigentlich das Material einer LP nicht für einen kompletten Live-Auftritt reichte.

Thomas wurde oft von anderen Künstlern als Geiger engagiert und war damit beschäftigt, das PM Studio auszubauen.

Als er sich dann die Möglichkeiten einer neuen 24-Spurmaschine erschloss, kam fast zwangsläufig der Wunsch nach totaler, musikalischer Selbstverwirklichung à la Mike Oldfield auf. Er war Herr seiner Gedanken und Gefühle als Komponist, Master an mehreren Instrumenten, besaß jetzt ein eigenes Studio, was ihn von zeitlichen Zwängen unabhängig machte, und er beherrschte zudem noch die Aufnahmetechnik.

Mit Skyrider-Material ging das nicht. Man hätte die Band vor den Kopf gestoßen, und er wäre spätestens beim Schlagzeug und Gesang an seine Grenzen gestoßen. Fast logisch dann der Rückgriff auf die Klassik. 1981 entstand so seine eigene Version von Smetanas Moldau - ein Meisterwerk einer One-Man-Show. Thomas spielte alle Instrumente. Nur Ralf Fricke spielt E-Gitarre auf "Moldau Part Two", und Klaus Nass trommelt den ersten Teil der "Moldau".

Interessant, dass fast genau 10 Jahre nach der Produktion des Erstlingswerks „Marburg“ mit der ersten „Moldau“ die neue Version entstand. Sie

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de



PELL MELL

„The Entire Collection“

VÖ: 29. März 2013

Genre: Klassik-Rock

4CD Box MIG 00912

ist rund und perfekt, abgeklärt, so wie Thomas sie sich gewünscht hat, besitzt aber nicht den Charme einer jungen, ungestümen Band mit all ihren Unzulänglichkeiten und der Hoffnung, mit der ersten Schallplatte die Bühnen und Hitparaden der Welt gewinnen zu können.

Die Tatsache, dass sich Thomas seinerzeit, nach Anschaffung der 24-Spurmaschine, nur vier der sehr teuren 2-Zoll-Bänder leisten konnte führte zur mathematisch zeitlichen Einteilung des Materials. Zwei Bänder wurden für die Moldau gebraucht, die zwei übrigen dann für "Skyrider 2".

Thomas war menschlich und musikalisch nicht immer glücklich mit der Besetzung, die "Skyrider 1" einspielte und mit denen er auftrat. Ein paar gute Kompositionen von Thomas Schmitt und Ralph Flipper Lippmann, Musiker aus Flippers Band, dazu der Drummer Klaus Nass, der in einer Band mit Lippmanns Schwester Ina spielte, ergaben

ein Sammelbecken der besten Musiker aus der Marburger Szene und bildete eine Synthese, die beide Köpfe - Schmitt und Lippmann - begeisterte. Zusammen mit Gitarrenzampano Ralph Fricke wurde daraus die Besetzung von "Skyrider 2".

Die Titel „Looks Like Rain“, „Loadie“ und „Broken Harmony“ sind Weltklasse - sowohl als Kompositionen als auch in der eingespielten Ausführung. Sie hätten auch heute noch eine Chance, in den Charts aufzutauchen oder ein großes Publikum live zu begeistern.

Leider ist diese tolle Band nie aufgetreten, und die Aufnahme wurde nie veröffentlicht. Wir haben die Titel jetzt beim Zusammenstellen dieser CD-Box wiederentdeckt und machen sie exklusiv erstmals nach 30 Jahren dem Publikum zugänglich.

Das Album entstand am falschen Ort zur falschen Zeit - für Deutschland zu spät. Zu sehr drehten sich die Hörgewohnheiten. Die neue deutsche Welle war der Tod von Pell Mell und Skyrider, der Musik von Thomas Schmitt und in der letzten gemeinsamen Phase auch mit von Ralph Lippmann. Alle ehemaligen Pell-Mell-Musiker leben heute gut von den Früchten ihrer bürgerlichen Parallelkarrieren. Ralph Flipper Lippmann ist Finanzberater und macht als einziger noch Musik. Rudolph Schön ist Versicherungsjurist. Thomas Schmitt, wie könnte es auch anders sein, der erfolgreichste von allen - Rechtsanwalt und Bauunternehmer, der jetzt, nach Spanien und der Karibik, sein Herz für Afrika entdeckt hat.

Schweren Herzens hat er die Geige an den Nagel hängen müssen. Gesundheitliche Probleme zwangen ihn dazu. Er leidet an der so genannten degenerativen "Geigerkrankheit" der linken Hand. Aus dem gleichem Grund konnte z. B. auch Yehudi Menuhin keine Geige mehr spielen und hat am Ende seiner Karriere als Dirigent und Komponist gearbeitet.

Cornelius Hudalla, Düsseldorf, 1. März 2013

M. i. G.-Music GmbH

Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Fon: +49 (0) 511-80 69 16-11
Fax: +49 (0) 511-80 69 16-29
mail:info@mig-music.de

www.mig-music.de

